

Deutsche Zeitung

Organ für die deutsche Minderheit im Draubanat

Schriftleitung und Verwaltung: Prešernova ulica 5, Telefon Nr. 21 (interurban)
Ankündigungen werden in der Verwaltung zu billigsten Gebühren entgegengenommen

Bezugspreise für das Inland: Vierteljährig 40 Din, halbjährig 80 Din, ganzjährig 160 Din. Für das Ausland entsprechende Erhöhung. Einzelnummer Din 1.50

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag früh und Samstag früh mit dem Datum vom Sonntag

Nummer 32

Celje, Donnerstag, den 20. April 1933

58. Jahrgang

Die außenpolitischen Gefahren der Ungelöstheit des Minderheitenproblems

Die Außenpolitische Gesellschaft in Wien hat unter Vorsitz des ehemaligen österreichisch-ungarischen Botschafters in Washington R. Dumba zu dem Thema „Die Ungelöstheit des Minderheitenproblems und deren außenpolitische Gefahren“ einen Diskussionsabend veranstaltet. Die Aussprache wurde durch ein Referat des Präsidenten des Europäischen Nationalitätenkongresses, des ehemaligen slowenischen Abgeordneten im italienischen Parlament Dr. J. Wilfan, eingeleitet. Dr. Wilfan verwies auf die Steigerung des Gefühls der Volksverbundenheit bei fast allen europäischen Nationen, eine Entwicklung, die es mit sich bringe, daß kein Volk heute am Schicksal seiner im Auslande lebenden Volksgenossen uninteressiert sein könne. Die Ungelöstheit des Nationalitätenproblems beeinflusst daher unausgesetzt die Beziehungen zwischen den Völkern und den Staaten untereinander in einem verhängnisvollen Sinne.

Dr. Wilfan beschloß seine Ausführungen mit einem Ausblick in die Zukunft, indem er eine Parallele in der generellen Einstellung des italienischen Faschismus zu den Nationalitätenrechten mit der des deutschen Nationalismus zu ziehen durchführte. Er erklärte: Die große Veränderung, die jetzt in Deutschland vor sich geht, legt die Frage nahe, welchen Einfluß sie auf die Entwicklung des europäischen Nationalitätenproblems haben könnte. Für die Beantwortung dieser Frage scheint es mir nämlich, einen grundlegenden Unterschied zwischen der italienischen faschistischen und der deutschen nationalsozialistischen Tendenz zu erfassen. Man kann von einem Gegensatz des römischen Territorialprinzips und des germanischen Personalprinzips sprechen. Der Ausgangspunkt und das Hochziel der italienischen nationalen Politik ist Italien in seinen von Gottes Finger gezeichneten Grenzen. Italien und die italienische Nation sind unscheidbar verbunden, noch mehr, sie sind eine einzige Einheit. Daraus ergibt sich von

selbst für die italienische nationale Politik die Grundforderung der Vereinheitlichung der Bevölkerung Italiens und deswegen auch der Aufsaugung aller Fremdeile. Gebiet und Bevölkerung müssen der Idealgestalt eines Integralen, einigen und einheitlichen Italien angeglichen werden. Die deutsche nationalsozialistische Bewegung hat zwar ein zu schaffendes Großdeutschland vor Augen, aber ihr Ausgangspunkt, ihr eigentlich scharf umgrenzter Gegenstand und zugleich der einzige gedanklich

klar erfaßte Träger ihrer Bestrebungen ist das deutsche Volk. Diese Bewegung lehnt die Aufnahme von fremdstämmigen Elementen in den Volkstörper ab. Sie kann in ihrer letzten Konsequenz aber auch nicht auf jene lebendigen und überaus wertvollen Teile des deutschen Volkstörpers verzichten, die jenseits aller noch so weit gezogenen Grenzen des zu errichtenden Großdeutschland liegen. In der hierzu erforderlichen Erhaltung und Kräftigung des Volksgemeinschaftsgedankens eröffnet sich ein Ausblick, der es erlaubt, uns von dem Siege der deutschen nationalsozialistischen Bewegung statt der befürchteten Hemmung sogar eine Förderung jener Bestrebungen zu versprechen, die den Europäischen Nationalitätenkongressen zugrunde liegen.

Bischof Dr. Popp gegen die Greuelpropaganda

In der Osternummer der evangelisch-tirchlichen Zeitschrift „Neues Leben“ wendet sich der Bischof der Deutsch-evangelischen Landeskirche Dr. Philipp Popp gegen die Greuelpropaganda. Nach Verweisung auf die zahlreichen ausländischen Stimmen, die sich warnend und abweisend gegen die Tartarennachrichten einer gewissen Presse wenden, führt Bischof Dr. Popp aus:

Auch in einzelnen jugoslawischen Blättern sind die falschen Nachrichten über deutsche Greuelthaten verbreitet worden. Ein magyarisch-jüdisches Zeitungsblatt unseres Landes ging so weit, zu behaupten, daß die Anduldsamkeit dem Germanentum, besonders dem protestantischen im Wesen liege und daß in Deutschland nicht nur die Juden, sondern auch die Katholiken verfolgt werden.

Als deutsch-evangelischer Bischof fühle ich mich verpflichtet, gegen solche böswilligen Ausstreuungen auf das entschiedenste Verwahrung einzulegen und zwar aus dem Grunde, weil solche Ausstreuungen dazu geeignet sind, den konfessionellen Frieden auch in unseren Reihen und in unserem Lande zu stören und das deutsch-evangelische Wesen in der Öffentlichkeit in ein falsches Licht zu stellen. Ich bin überzeugt, daß auch von amtlicher Seite dagegen ein-

geschritten wird, damit auf diese Weise der hierzulande bestehende konfessionelle und nationale Frieden nicht gefährdet werde. Ich bin gegen jedes Unrecht, wem immer es zugefügt werde, doch gerade aus diesem Grunde verwahre ich mich dagegen, daß einzelne Vorfälle, die von unverantwortlichen Elementen hervorgerufen worden sind, als Beweise für das Barbarentum und für die Verachtungswürdigkeit des evangelischen Deutschtums angeführt werden, gegen welches sich — laut diesen Organen — die gesamte Kulturwelt erheben sollte. Es ist doch sonderbar, wenn nicht verdächtig, daß wegen Vorfällen, wie sie so geringfügig noch in keiner Revolution vorgekommen sind, in einem gewissen Teil der Presse so gehässig gehetzt und in weiten Kreisen der jugoslawischen Judentum eine Boykottbewegung propagiert wird. Die himmelschreienden blutigen Christenverfolgungen, die von russisch-bolschewistischen amtlichen Stellen seit mehr als einem Jahrzehnt betrieben werden, haben nirgends eine solche Boykottbewegung hervorgerufen.

Wir wollen mit jedermann in Frieden leben, wir wünschen aber auch, daß man sich, wenn über uns gesprochen wird, immer innerhalb der Grenzen der Wahrheit halte.

Zum Gedenken an Franz Schauer

Oberst d. R. Leopold Lottspeich

Heute rot, morgen tot! Ein Blick aus heiterem Himmel hat eine edle deutsche Eiche gefällt. Viele haben, wie ich, einen lieben, guten, aufrichtigen und treuen Freund verloren, ohne von ihm Abschied genommen zu haben, und die deutschen Volksgenossen in Jugoslawien haben einen ihrer besten Kämpfer für die Erhaltung des Deutschtums verloren.

Tieferschüttert haben sie die Nachricht vom plötzlichen Tode Schauers vernommen. Ihrem Führer, ihrem Vertreter, ihrem Anwalt entfiel die Feder und er mußte seine Arbeit stehen lassen und von uns gehen. Erst im Schatten des Todes erkennen wir, was wir an Schauer verloren haben.

Der Führer der Deutschen in Jugoslawien Dr. Kraft hat die hervorragende Feder Schauers schon längst erkannt und berief ihn im Jahre 1922 zum Deutschen Volksblatt nach Novisad. Ich sollte seine Stelle in Celje übernehmen. Als nach einer mehrwöchigen Einführung meinerseits die Abreise Schauers knapp bevorstand, erschienen mehrere Heftartikel feindselig gesinnter Blätter gegen die Redaktion der Deutschen Zeitung, die ich nur mit der Waffe hätte beantworten können. Ich zog mich zurück und Schauer mußte seine Koffer wieder auspacken. Ich

erzähle dies, um den Deutschen des Landes einen Begriff zu geben, auf welchem schwierigen Posten Schauer stand. Seine Stellung erforderte Nerven von Stahl und eine Selbstbeherrschung, der ich mich nicht gewachsen fühlte. — In aufreibendem und zermürbendem Kampf durch viele Jahre auf dem exponiertesten Posten in Jugoslawien, hat Schauer eine Zähigkeit, Ausdauer und Geschicklichkeit an den Tag gelegt, die ihm den ersten Ehrenplatz in der Geschichte des Deutschtums im Draubanat einräumt. Schauer hatte ein außergewöhnliches Talent seine Gedanken auszudrücken. Sein Stil war klar und überzeugend, er schrieb ein musterhaftes Deutsch. Seine Kampfweise war messerscharf, geschickt und treffend, dabei immer vornehm in der Ausdrucksweise, nie beleidigend, nie verleugend, nie aggressiv, nie kleinlich und nie unwahr. Er wußte, die Kriegspolizei erfordert Rücksicht auf die allgemeine Lage im Lande und eingedenk seiner besonders heissen Situation beschränkte er sich immer auf die Abwehr, obwohl der Angriff seinem Charakter mehr entsprochen hätte.

Er hatte einen feinen politischen Instinkt und wußte seine Gegner mit den richtigen Worten zu widerlegen. Er stand haushoch über vielen seiner journalistischen Feinde und blieb immer Sieger im Kampfe, nicht nur weil auf seiner Seite das Recht stand, sondern weil seine schwungvolle Feder, sein großzügiger, weitblickender Ideenreichtum, sein allge-

meines Wissen und sein prophetischer Blick ihn zum Beherrscher jeder Situation machte. Schauer hatte alle Eigenschaften im Großen zu wirken und war von der Vorsehung bestimmt, auf einem kleinen bescheidenen Plätzchen zu wirken. Und demnach glaube ich, daß kein anderer diesen kleinen Posten umsichtiger, taktvoller und mit so viel Geschick und Erfolg hätte führen können und daß der Posten bei einem großen Weltblatt mit weniger Schwierigkeiten verknüpft ist, als jener, den Schauer innehatte. Schauer war in allen Sätteln gerecht und hätte gar zu gerne die Deutsche Zeitung als Tagblatt mit weltumspannendem Inhalt erweitert gesehen, was er leider nicht mehr erleben sollte.

Franz Schauers Tätigkeit als Führer der Deutschen im Draubanat schließt eine vieljährige, aufreibende, zermürbende, zähe und zielbewusste Tätigkeit in sich, stempelt ihn zum tapferen, aufopfernden, nie erlahmenden Kämpfer für die Erhaltung der deutschen Seele und erhebt ihn zum unvergesslichen Hüter und Schirmer des Deutschtums.

Wir Deutsche in Jugoslawien werden ihn nie vergessen und dankbar, seiner segensreichen Tätigkeit gedenkend, sein begonnenes Werk ganz in seinem Geiste fortführen. Ich schlage vor, daß in Celje unserem Franz Schauer eine Ehrengedenktafel im Amtsraume der Deutschen Zeitung angebracht werde. Lieber Schauer — wir gedenken Deiner in Liebe und Treue bis an unser Lebensende!

Politische Rundschau

Ausland

Geburtstag Adolf Hitlers

Heute, am 20. April, sind es vierundvierzig Jahre, daß der deutsche Reichkanzler Adolf Hitler in dem kleinen österreichischen Städtchen Braunau am Inn, an der bayerischen Grenze, das Licht der Welt erblickte. Das deutsche Volk begehrt diesen Festtag in Verehrung seines Führers und im gläubigen Vertrauen, daß ihm das große Werk der nationalen Wiedergeburt des deutschen Volkes gelingen wird, auf ausdrücklichen Wunsch des Kanzlers schlicht, ohne die geplanten Kundgebungen, im Gedenken jener, die für diese Idee ihr Leben gelassen haben.

Abschluß

der römischen Besprechungen

Der Osterbesuch des deutschen Vizekanzlers v. Papen, des preußischen Ministerpräsidenten Göring und des österreichischen Bundeskanzlers Dr. Dollfuß ist abgeschlossen. Der österreichische Bundeskanzler Dr. Dollfuß, der am Dienstag Rom verließ und im Flugzeug auf dem Flugfeld Aspern in Wien eintraf, erklärte in einer Rundfunkrede und in Mitteilungen an die „Politische Korrespondenz“ u. a.: Was Oesterreich betrifft, so kann ich sagen, daß ich wirklich den Eindruck gewonnen habe, daß der Freundschaftsvertrag, den zu Beginn des Jahres 1930 Dr. Schöber abgeschlossen hat, keine Formsache ist und daß Oesterreich in Italien wirklich Verständnis findet, daß Oesterreich auch im Süden nunmehr einen Freund hat, auf den es rechnen kann, wenn es in seinen Sorgen Erleichterung und bei internationalen Verhandlungen Unterstützung finden will. Der Osterbesuch in Rom ermöglichte mir eine längere Aussprache mit Kardinal-Staatssekretär Pacelli, bei der auf Grund des seit langer Zeit gepflogenen schriftlichen Gedankenaustausches eine Vorbesprechung stattfand, die nunmehr die sofortige Einleitung mündlicher Verhandlungen über das Konkordat ermöglicht. Mit dem Chef der italienischen Regierung habe ich mich ausgezeichnet besprochen. Die Unterredung verlief in einem hochfreudlichen Ton der Offenheit und unmittelbaren Herzlichkeit. Die Themen dieser Unterredung wie auch das Gespräch mit anderen maßgebenden Funktionären des italienischen Außenamtes waren durch die freundschaftlichen Beziehungen und den lebhaften Wirtschaftsverkehr zwischen beiden Staaten, die ja Staatssekretär Suwisch besonders vertraut sind, reichlich gegeben.

Großer Empfang

auf der Deutschen Botschaft in Rom

Der preußische Ministerpräsident Göring soll heute, Donnerstag, Rom im Flugzeug verlassen und nach Berlin zurückkehren, wo auch die Ankunft des Reichkanzlers Hitler erwartet wird, der die Osterfeiertage in Bayern verbrachte. Vizekanzler v. Papen bleibt noch in Rom. Die Reichsregierung wird nach der Rückkehr des Reichkanzlers in wichtigen politi-

schen Fragen Entscheidungen erbringen und neue Gesetze erlassen. — Dienstag, den 17. d. M., abends gab der Deutsche Botschafter in Rom, Minister Ulrich v. Hassell, anlässlich des Geburtstages des deutschen Reichkanzler in den Räumen der deutschen Botschaft ein Festessen, an dem Vertreter des italienischen Königshauses, die in Rom weilenden deutschen Staatsmänner, Vertreter der italienischen Regierung, Mitglieder der deutschen Kolonie in Rom u. a. m. teilnahmen. Ministerpräsident Göring, Vizekanzler v. Papen und Botschafter v. Hassell hielten Tafelreden, die im Deutschen Rundfunk übertragen wurden.

Die Japaner rücken gegen Tientsin und Peking vor

Große Besorgnis in China — Schwere Verluste der Chinesen — Rußland protestiert

Die japanischen Truppen setzen ihren Vormarsch südlich der Chinesischen Mauer fort und haben bereits ein Gebiet von rund 1500 Quadratmeilen besetzt. In chinesischen Kreisen herrscht große Besorgnis wegen des Schicksals der Städte Tientsin und Peking. In großer Eile wird an der Räumung des Kaiserpalais gearbeitet, aus dem die noch verbliebenen Kostbarkeiten entfernt werden. Japanische Flugzeuge bombardierten die sich zurückziehenden chinesischen Truppen. Bei den letzten Kämpfen haben die Chinesen einige tausend Leute verloren. Wegen der militärischen Operationen der Japaner werden die von der britischen Gesellschaft „British Railways Mining Administration at Tangshan“ ausgebeuteten Kohlengruben zwischen Tientsin und Tschin Uang Tao geschlossen werden müssen. Zahlreiche vermögendere Chinesen fliehen aus Furcht vor den Japanern nach Peking. Die chinesischen Kräfte sammeln sich in größerer Menge am rechten Ufer des Luen. Der stellvertretende Außenkommissar Karachan überreichte dem japanischen Botschafter in Moskau eine Note, in der wegen gewisser Zwischenfälle in der Mandchurei sowie der Beschlagnahme russischen Vermögens und der Ermordung und Plünderung russischer Bürger in der Mandchurei scharf protestiert wird.

Japanische Flugzeuge vor Peking

Dienstag vormittags erschienen japanische Flugzeuge über der Stadt Lungschon, 12 Meilen östlich von Peking. Sie warfen Bomben ab, die außerhalb der Stadt niederfielen.

Auftakt zur Washingtoner Konferenz

Der englische Ministerpräsident Macdonald ist auf dem Dampfer „Berengaria“ nach Washington unterwegs und hält eine ständige drahtlose Verbindung mit dem englischen Auswärtigen Amte aufrecht. Mit den ihn begleitenden Sachverständigen hält Macdonald Beratungen ab, in denen das Material für die Washingtoner Vorkonferenz zur Weltwirtschaftskonferenz vorbereitet wird. — Herriot hat sich an Bord der „Ile de France“ nach Washington eingeschifft. Der französische Staatspräsident Lebrun richtete an Herriot anlässlich seiner Abreise ein Schreiben, in welchem er diesem zu seinen Verhandlungen in Amerika Glück wünscht.

werden, allein sein Herz hing nicht an irdischen Gütern. Dürftigkeit litt der herrliche Lonscheher daheim; wäre nur das mindeste bekannt geworden, daß er Not leide, so standen ihm von seinen zahlreichen Freunden Tausende zu Gebote, und Tausende hätten ihm Kunsthandwerk vorgestreckt.

Wie groß war nicht die öffentliche Teilnahme, als er sich auf vielfaches Drängen hatte bewegen lassen, einige Stücke seiner Messe und eine Symphonie öffentlich zu seinen Gunsten aufführen zu lassen. Rein noch so kleines Fleckchen war in dem weiten Kärntnerorttheater und bei der zweiten Produktion im ungeheuren Redoutensaale leer geblieben.

Zudem genoh er eine Pension von Seite des Hofes und einiger Großen, die keineswegs unbedeutend war. Das Vaterland und die Kunst waren gegen ihn nicht undankbar.

In der heutigen materialistischen Zeit wird man nach so uneigennütigen Menschen vergeblich suchen.

Lächer weiße Zähne

Ich möchte Ihnen mitteilen, daß wir schon über 15 Jahre die Zahnpaste Chlorodont benutzen. Noch nie hat sie uns enttäuscht! Wir hatten immer weiße Zähne und einen angenehmen Geschmack im Munde, umso mehr, da wir schon längere Zeit das Chlorodont-Mundwasser benutzen. Auch benutzt die ganze Familie nur Chlorodont-Zahnbürsten. (geg. C. Gubada Br... Man verlange nur die echte Chlorodont-Zahnpaste, Tube Dm. 8.— und Dm. 12.—, und weise jeden Erfolg dafür zurück.)

Aus Stadt und Land

Das neue Gemeindegesetz in Kraft.

In den „Stübene Novine“ (Amtsblatt) vom 18. d. M. ist das neue, kürzlich vom Abgeordnetenhaus und vom Senate angenommene neue Gemeindegesetz veröffentlicht, das damit in Kraft getreten ist. Das neue Gesetz enthält erschwerende Bestimmungen hinsichtlich der Teilnahme der nationalen Minderheiten an der Gemeindeverwaltung, weshalb der deutsche Abgeordnete Dr. Stephan Kraft bei der Beratung der Gesetzesvorlage, zu der er ausführlich Stellung nahm, dagegen gestimmt hat.

Das Amtsblatt der Draubanschaft

enthält in seiner neuesten Folge eine Verordnung der Banalverwaltung über Arbeitslosenunterstützung und Belämpfung von Arbeitslosen, die Banalverwaltung über die Anstellung besideter Waldheger in der Draubanschaft und eine Veröffentlichung der Banalverwaltung betreffend die Einhebung der Gemeindeumlagen im Jahre 1933.

Schwere Veruntreuungen eines der Attentäter Dr. Krafts und Dr. Grafls.

Der Unternotar der Gemeinde Cantavir (Donaubanschaft) Stanko Tanurdzic, der im Jänner 1925 mit mehreren anderen Personen in Novisad den bekannten Anschlag auf Senator Dr. Grafll und Abg. Dr. Kraft verübte, hat sich schwere Unregelmäßigkeiten in seinem Amte zu Schulden kommen lassen. Er hätte in die Gemeinde Stanisic versetzt werden sollen, konnte aber nicht ausfindig gemacht werden. Die eingeleitete Untersuchung ergab, daß Tanurdzic 100.000 Din Amtsgelder veruntreut hat. U. a. hat er die Ehebücher der Gemeinde unregelmäßig geführt, so daß die Gültigkeit vieler Ehen nun fraglich ist. Der Mann lebte auf großem Fuoh, was in der Gemeinde aufgefallen war. Die Bezirksvorstehung erstattete gegen Tanurdzic die Anzeige bei der Donaubanalverwaltung in Novisad. Wegen des Anschlages gegen Senator Dr. Grafll und Abg. Dr. Kraft wurde Tanurdzic seinerzeit vom Somborer Gerichte zur Verantwortung gezogen. Am Samstag wurde Tanurdzic bei Subotica aufgegriffen und verhaftet.

Postsegelflug Graz-Maribor.

Mitte Mai unternimmt die akademische Fliegergruppe der Grazer Technischen Hochschule einen Segelflug von Graz nach Maribor. Der Start des Segelflugzeuges wird auf dem Flugplatz Thalerhof erfolgen, die Landung auf der Theben bei Maribor. Dieser erste Segelflug Oesterreich-Jugoslawien soll für die Segelfliegerei, die in Jugoslawien noch so gut wie unbekannt ist, werben. Das Segelflugzeug wird Briefpost bis zum Höchstgewicht von 20 Gramm mitnehmen, die mit einem Sonderstempel, der das Wahrzeichen von Graz, den Uhrturm zeigen, und mit dem Vermerk „Mit Segelflug Graz-Maribor“ versehen sein wird.

Celje

Kirchenmusik. Den Besuchern des Festgottesdienstes in der evangelischen Christuskirche am Oster Sonntag wurde eine schöne Ueberraschung zuteil. Frau Elsa Ebersberg sang nach der Predigt ein wundervolles Osterlied des bekannten Kirchenkomponisten Winterberger. Dank des edlen Mezzosoprans der Künstlerin und ihres seelenvollen Vortrages machte der Gesang auf alle Zuhörer den weitestvollsten Eindruck. Meister Winterberger besorgte die keineswegs einfache Begleitung in gewohnter künstlerischer Vollendung.

Das Haydn-Oratorium „Christus' sieben letzte Worte“ wird vom Cillier Gesangverein (CPD) mit Orchesterbegleitung Sonntag, den 23. d. M., um 16 Uhr 30 Min. in der Marien-Kirche wiederholt. Kartenvorverkauf in der Buchhandlung Witwe R. Gorliar.

Neuer Vorsteher des Bezirksgerichtes. Richter Dr. Alois Rendl vom Kreisgerichte wurde zum Vorsteher des Bezirksgerichtes ernannt.

„Künstlergäste“

das neue Heimatbuch aus der Feder des Dr. Fritz Jangger, erhältlich in der Vereinsbuchdruckerei „Celje“ zum Preise von Din 50.—.

Die Osterfeiertage über war Celje recht still, da viele die beiden Ruhetage zu kleineren oder größeren Ausflügen und Reisen ausnützten. Die Wintersportler kamen noch einmal — wohl zum letztenmal in dieser Saison — auf ihre Rechnung.

Von der Freigebigkeit zweier Musitheroen

Einst kam Mozart später als gewöhnlich in den Gasthausgarten eines Wirtes der Vorstadt Wieden, wo er sich im Sommer täglich mit einigen Freunden auf der Regelpbahn zu belustigen pflegte und hielt eine, reich mit Brillanten besetzte Uhr in der Hand, die er soeben vom Kaiser Josef II. zum Geschenke erhalten hatte. Alle freuten sich, insbesondere laut aber der Wirt. Das gefiel Mozart.

Mit seiner gewöhnlichen kindlichen Gutmütigkeit rief er: „Willst du sie? Da hast du sie!“ und hätte ihm das Geschenk seines Kaisers aufgedrungen, wäre der ehrliche Wirt zu bewegen gewesen, es anzunehmen.

Beethoven hingegen, der auch mit vollen Händen schenkte, pflegte, um seine Verachtung gegen das Geld, als ihn zur Arbeit bewegendes Element, auszudrücken, die fünf Finger der rechten Hand zusammen gehalten zum Munde zu führen, sie dann, den Arm ausstreckend, auseinander zu schnellen ausrufend: „Geld ist nichts!“ Leicht hätte er jährlich zwei oder drei Akademien geben können, die ihm bei der Vorliebe der Wiener für ihn, viel eingetragen haben würden; er vermied es aber.

„Es kommt mir vor wie eine Bettelrei.“ Ueberhaupt lag es nur an ihm, ein reicher Mann zu

Gegen
Fahnstein



SARG'S KALODONT

indem sie im Gebiet der Sanntaler Alpen sich auf den geliebten Breteln tummeln konnten, obschon die Schneeverhältnisse nicht allzu günstig waren. Die Witterung war kalt und unfreundlich. Am Mittwoch setzte ein richtiges Aprilwetter mit Regen ein. Am Ostermontag traf, aus Ljubljana kommend, eine aus 70 Ausflüglern bestehende Wiener Reisegruppe in drei großen, bequem eingerichteten Kraftstellwagen ein, die von einem Besuch an der Adria, wo der Fremdenverkehr bereits außerordentlich rege ist, auf der Heimreise begriffen waren.

Die Osterferien an den Volksschulen dauern bis einschließlich Sonntag, den 23. April. Der regelmäßige Unterricht beginnt am Montag, dem 24. d. M.

Zwei Opfer von verwegenen Ueberfällen. Ins Krankenhaus Celje wurden zwei Bauernburschen eingeliefert, die heimtückischen Ueberfällen zum Opfer gefallen sind. Es sind dies der 21-jährige Besitzersohn Anton Kladnik aus Prešerna bei Slonika, der von einem Manne mit einer Gabel am linken Arme schwer verletzt wurde, und der 24-jährige Bauernbursche Wilhelm Prelesnik aus Radče bei Židanimost, dem ein Unbekannter ein Messer in die rechte Brustseite gestoßen hat. Es soll sich in beiden Fällen um Raubakte handeln.

Selbstmord auf den Schienen. Am Oster-sonntag überfuhr der Abendpersonenzug aus Celje auf freier Strecke bei Petrovce den 20-jährigen Rudolf Brecl aus Liboje, der von den Rädern arg verstümmelt wurde und sofort verschied. Brecl wurde kürzlich als Bergarbeiter abgebaut und hat seinen Angehörigen gegenüber Selbstmordabsichten geäußert.

Maribor

Regulierung der „Grazer Vorstadt“. Die Regulierung der Aleksandrova cesta wird heuer begonnen werden. Der Jahresvoranschlag der Stadt Maribor wurde vom zuständigen Ministerium bekräftigt, so daß die darin vorgesehene Regulierung der sogenannten Grazer Vorstadt aufgenommen werden kann. Vorerst soll die Aleksandrova cesta vom Bahnhof bis zur Stadtgrenze (Tomšičev dvored-Rotofšinegg Allee) mit Granitwürfeln gepflastert werden. Auch soll die Straße auf beiden Seiten einen ordentlichen Gehsteig erhalten, der jetzt auf dem der Eisenbahn zugekehrten östlichen Straßenrand vollständig fehlt. Der Süd- oder Hauptbahnhof erhält einen bedeutend verbreiterten Gehsteig, die Zu- und Abfahrtsrampe ebenfalls eine Granitwürfeldecke, so daß in Verbindung mit der neugepflasterten und durch einen zweiten Gehsteig bereicherten Aleksandrova cesta der Bahnhof ein gerabezu großstädtisches Aussehen erhalten wird. Allem Anscheine nach will man die Regulierungsarbeiten von beiden Straßenenden aus beginnen, denn es ist vorgesehen, die Vetrinjska ulica vom Kaufhaus Weitz aus ebenfalls neu zu pflastern. Die Gasse wurde vor wenigen Jahren von Süden nach Norden bis zu diesem Kaufhause vollständig modern hergerichtet. Nun soll der restliche Teil dieser Gasse in Verbindung mit dem Grajski trg an die Reihe kommen. Von dort aus kommt dann der Trg svobode an die Reihe. Wahrscheinlich ist damit nur die dort vorbeiführende Fahrbahn der Aleksandrova gemeint. Ein ganz neues Anitzig wird jedoch der Promenadeweg zwischen dem Trg svobode und der Prešernova ulica erhalten. Das Einfahrtstor der Brauerei Union (vorm. Göh) soll vermauert, die Kastanienbäume gefällt werden, und der elf Meter breite Promenadeweg wird ein modernes Pflaster erhalten, das gegen die Mitte zu etwas Gefälle aufweisen wird, um in der vorgesehenen Kanalisationsanlage das Regenwasser aufzufangen. Vierzehn Lichtandelaber, die entlang der Mitte der Promenade zur Aufstellung gelangen, werden einerseits abends für ausreichende Beleuchtung sorgen, andererseits sich verkehrsregelnd auswirken. Der Niveauunterschied mit der Fahrbahn beträgt dort

90 cm. Wie wir bereits einmal an dieser Stelle mitteilten, wird die Verbindung zwischen Fahrbahn und Promenade mit einer durchlaufenden Stiegenanlage hergestellt werden. Die Finanzierung dieser Arbeiten erfolgt durch den Pflasterungsfond, dem bei Verzollungen seit Jahr und Tag Beiträge zufließen.

Verhängnisvolles Osterschießen. Die alte Sitte des Osterschießens hat zu den Feiertagen in der Umgebung von Maribor vierzehn Opfer, darunter zwei Todesopfer, gefordert. In Tram explodierte ein geladener Völler. Die Wirkung war furchtbar. Der 30-jährige Knecht Alexander Majhen erlitt schwere Bauch- und Kopfverletzungen, denen er bald darauf erlag, während seinem Altersgenossen Josef Adelfstein ein Bein abgenommen werden mußte. Bei Zgornja Sv. Kungota wurde der 22-jährige Bauernbursche Karl Bajtet durch eine Völlerexplosion getötet. Auch in anderen Orten ereigneten sich infolge Leichtsinnes beim Völlerschießen zahlreiche Unfälle. Die Mariborer Rettungsabteilung hatte zu Ostern schwere Arbeit. Vierzehn Opfer des Osterschießens wurden in das Mariborer Krankenhaus eingeliefert, davon neun in die chirurgische und vier in die Augenabteilung.

Todesfall. In Pobrežje bei Maribor ist am Sonntag der Gastwirt und Hausbesitzer Robert Schweder nach langem, schweren Leiden im 27. Lebensjahre verschieden. Die Beisetzung fand am Dienstag statt.

Dreister Kasseneinbruch. In die Kanzlei des kürzlich verstorbenen Zollvermittlers Josef Jakké in Maribor, Meljska cesta 1, drangen in der Nacht auf Oster Sonntag unbekannte Täter ein, sprengten zwei Eisenlatten und entwendeten 70.000 Din Bargeld, sowie Schmuck im Werte von rund 30.000 Din. Einen Scheid auf 10.000 Din ließen die Einbrecher unberührt. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß es sich um gewiegte Kassennader handelt. Die Polizei verhaftete zwei Personen, die verdächtig sind, an dem Einbruch teilgenommen zu haben.

Ptuj

Eine Magd ermordet ihren Dienstherrn. Eine blutige Tragödie trug sich unweit von Ptuj, in Turnice im Gasthause des 48-jährigen Ignaz Emeršič zu. Der Gastwirt Emeršič, der verheiratet war, hatte längere Zeit zu der bei ihm bediensteten 28-jährigen Magd Maria Brež intime Beziehungen unterhalten, die aber in der letzten Zeit abgekühlt waren. Die Magd, die ihren Dienstgeber überredet hatte, ihr für den Fall seines Ablebens 20.000 Dinar zu vermachen, war daher gegen Emeršič sehr aufgebracht, weil sie die Zurückziehung des Testaments befürchtete. Als es am Oster Sonntag abends zwischen Emeršič und der Dienstmagd in der Küche zu einer Auseinandersetzung kam, ergriff Maria Brež ein großes Küchenmesser und stieß es dem Emeršič mitten ins Herz. Der Mann wurde später von seiner Frau und herbeigeeilten Gästen tot aufgefunden. Die Mörderin floh nach der Tat mit einem gewissen Konrad Murla, ihrem Liebhaber, doch wurden die beiden am Ostermontag ausfindig gemacht und verhaftet.

Den Zehngenossen bestohlen. Der Arbeiter Martin Horvat aus Ljubljana zechte in Ptuj mit dem dortigen Arbeiter Andreas Bernel. Als Horvat schon stark angeheitert war, entwendete ihm Bernel aus der Briestasche 400 Dinar, worauf er sich aus dem Staube machte und flott weiter zechte. Tags darauf wurde Bernel von der Gendarmerie ausfindig gemacht und verhaftet. Er ist ge- ständig.

Slovenjgradec

Heiterer Abend. Am Samstag, dem 22. d. M. um 8 Uhr abends gastiert im Hotel Schüller in Slovenjgradec das bestbekannte Quartett des Männergesangvereines in Celje, wobei ein überaus heiteres Programm zur Aufführung gelangt. Ein zahlreicher Besuch wäre erwünscht.

Wirtschaft u. Verkehr

Hopfenbericht aus Zalec, vom 17. April. Der Schnitt der Hopfenpflanzen ist fast allgemein beendet und es zeigt sich, daß ein Großteil derselben heuer schlecht überwintert hat. Die Wurzelstöcke sind vielfach wurmfressig und zeigen auch etwas schwächere Wurzeltriebe, was auf die vorjährige Dürre und den ausnehmend milden Winter zurückzuführen sein dürfte. Ob diese Erscheinungen die kommende Ernte beeinträchtigen werden, läßt sich heute noch nicht voraussagen. Heuer wurden auch wieder vielfach Neuanlagen geschaffen, doch vorwiegend nur als Ersatz für alte, minder ertragsfähige Hopfenfelder. Von der vorjährigen Ernte liegt nur mehr eine Restpartie von etwa 600 kg vor und auch die Vorräte in 1931-er Hopfen sind fast restlos geräumt. Wohl gibt es noch ansehnliche Vorräte älterer Jahrgänge von 1924 bis 1930, für welche bisher kein ernstes Interesse merkbar wurde. Für den lehtverkauften 1932-er Hopfen prima Qualität wurden Din 4000 für 100 kg bezahlt. Vorkäufe in 1933-er Hopfen werden schon seit längerer Zeit von mehreren Firmen in Preislagen von Din 2000 bis 2500 für 100 kg getätigt, doch ist dies eine vollkommen einseitige Vertrauenssache, da der Produzent nach den geltenden gesetzlichen Bestimmungen, bei Rückerstattung der Angabe, jederzeit und bedingungslos vom Vorkaufe zurücktreten kann, während der Käufer unter allen Umständen übernahmispflichtig bleibt. Vk.

Die Einigungsfrist auf 6 Monate verlängert. Der Ministerrat erließ auf Grund des § 6 der Novelle zum Bauernschuldenengesetz vom 20. November 1932 eine Verordnung, durch die das Einigungsverfahren abgeändert wird. Im § 12 Absatz 1 der Verordnung über das Einigungsverfahren von Amts wegen einzustellen ist, wenn binnen 90 Tagen vom Tage der Eröffnung des Verfahrens an gerechnet zwischen dem Schuldner und den Gläubigern ein Einvernehmen nicht zustandekommt. Durch die neue Verordnung wird diese Frist von 90 Tagen auf sechs Monate verlängert. Die neue Verordnung gilt auch für Fälle, in denen das Einigungsverfahren bereits eröffnet, aber noch nicht durch gerichtliche Entscheidung beendet ist.

Gleiches Agio für alle fremden Valuten. Mit Entscheidung des Finanzministers wurde das Agio für alle fremden Valuten bei Devisentransaktionen auf der Grundlage von 28,5 v. H. ausgeglichen.

Handelsvertragsverhandlungen zwischen Jugoslawien und Oesterreich. Auf einer Pressekonferenz in Wien teilte Finanzminister Winkler u. a. mit: Die Entwicklung der Handelsbeziehungen zu Jugoslawien hat uns in der letzten Zeit nicht befriedigt. Unsere Ausfuhr ist außerordentlich stark gesunken, während die Einfuhr aus Jugoslawien sich stabil gehalten hat. Wir sind, während wir früher einen Ausfuhrüberschuß aufzuweisen hatten, nunmehr mit einem sehr starken Handelsdefizit belastet. Es ist klar, daß die österreichische Regierung trachtet, diesen Zustand zu beseitigen. Nach Ostern werden Verhandlungen beginnen, und wir hoffen, daß Wege gefunden werden, um unsere Ausfuhr nach Jugoslawien zu vergrößern.

Sport

Stilklub Celje. Morgen, Freitag, den 21. d. M., Kindergymnastik bei der grünen Wiese, falls es noch Donnerstag und Freitag regnen sollte, bei trockenem Wetter am Athletik-Sportplatz beim Felsenkeller.

Abfahrtsrennen im Sanntalergebiet. Am Ostermontag fand in den Sanntaleralpen das Abfahrtsrennen des Stilklubs Celje statt. Der Start war knapp unter dem Sanntalerfattel, das Ziel bei der Frischhaußhütte. Die Strecke hatte eine Länge von

etwa 5,4 km und einen Höhenunterschied von 600 m. Obwohl die Schneeverhältnisse gegen Mittag schlecht waren, wurden doch gute Zeiten erzielt. Die beste Tageszeit hatte Egon Lettner (Rapid-Maribor) mit 4 Min. 16 Sek.; II. Mirto Mejavšek (S. P. D. Celje) 4 : 49; III. Tone Rems (S. P. D. Trbovlje) 6 : 07; IV. Hans Hillinger (S. P. D. Celje) 6 : 31; V. Hermann Kalčić (Olimp Celje) 6 : 36. Die übrigen Läufer folgten in kurzen Abständen. Vom Skiklub Celje konnte leider niemand starten, da die angeforderten Schiedsrichter nicht erschienen waren, so daß der Skiklub alle Funktionäre beistellen mußte. Die Organisation des Rennens funktionierte tadellos, so daß das Rennen ohne jeden Unglücksfall verlief. Nach dem Rennen erhielten die ersten drei Besten geschmackvolle Diplome und Erinnerungsabzeichen. Bei besseren Schneeverhältnissen dürfte dieses Rennen im kommenden Jahre, falls ein solches wieder veranstaltet wird, bei größerer Beteiligung der Läufer gewiß noch spannender werden.

Oster-Fußballwettkämpfe in Celje.
Ostersonntag: Hermes (Ljubljana) : Auswahl Celje 5 : 4 (2 : 1). Die Mannschaft des Hermes konnte ihren guten Ruf bestätigen. Sie bot ein sehr gutes, ausgeglichenes Spiel, wobei besonders das Innentrio vorzügliche Kombinationszüge zeigen konnte. Die Celjeer-Mannschaft trat in folgender Aufstellung an: Janežič (A), Stojter (A), Rončan (A), Gorisec (A), Hojnit (A), Suholešnik

(A), Musga (A), Roželj (A), Čater (D), Krizanc (A), Hönigmann (A). In der ersten Halbzeit, als Hönigmann in Zentrum spielte, konnte der Sturm nicht recht zur Entfaltung kommen; erst als dieser seinen alten linken Flügelstürmerposten bezog und Čater in die Mitte ging, klappte es und gerade in der zweiten Halbzeit konnte die Stürmerreihe gute Kombinationszüge zeigen, deren Abschluß zu Treffern führte. Wenn die einzelnen Stürmer vor dem Tore entschlossener und rascher wären, könnten viel mehr Treffer erzielt werden. In der zweiten Halbzeit arbeitete das Innentrio sehr gut und wurde dabei auch von beiden Flügel gut unterstützt. Wider Erwarten sehr schwach spielte diesmal Janežič im Tore, der zwei Verlusttreffer auf sein Schuldkonto zu nehmen hat. Die Halfreihe hatte durch die vorzügliche Arbeit des gegnerischen Innentrios einen schweren Stand, wobei auch Suholešnik nicht seine sonstigen gute Form stellen konnte. Die beiden Verteidiger konnten befriedigen. — Ostermontag: Auswahl Celje : Hermes (Ljubljana) 4 : 3 (2 : 0). Hermes konnte am zweiten Tag das gute Spiel vom Vortag bei weitem nicht wiederholen und spielte besonders in der ersten Halbzeit sehr zerkümmert. Erst in der zweiten Halbzeit wurden die Ljubljanaer besser und konnten ihre Spielweise vom Vortage bestätigen. Die Celjeer-Mannschaft trat in der Aufstellung Macuh (J), Mituš (C), Turnšek (J), Jovanovič (C), Brežinger (C), Sorlo (D), Gocer

(C), Wohlgenuth (A), Marič (C), Trifunovič (C), Bianchi (D) an. Die Stürmerreihe konnte durch ihre rasanten, rasch durchgeführten Kombinationszüge das gegnerische Tor des öftern in sehr gefährliche Lagen bzw. zu den erzielten Treffern bringen. In der Stürmerreihe wäre besonders die aufopferungsvolle Arbeit von Marič hervorzuheben, der die Nebenleute durch seine guten Vorlagen immer wieder ins Feuer schickte. Trifunovič fiel durch entschlossenes Spiel auf, wogegen Wohlgenuth als zweiter Verbinder auch ein gutes Spiel zeigte, jedoch oft vor dem Tore zu unentschlossen war. Die beiden Flügelstürmer paßten sich dem Spiele des Innentrios gut an. Die Halfreihe konnte befriedigen, vor den beiden Verteidigern war Turnšek durch sein oft energisches und entschlossenes Eingreifen der Bessere. Macuh konnte durch sein ruhiges und gutes Spiel vollkommen zufriedenstellen. Beide Spiele wurden in zufriedenstellender Weise vom Schiedsrichter Ohs geleitet.

Gastspiele Grazer Mannschaften. Die Grazer Amateure und der Grazer Sportklub gastierten zu Ostern in Ljubljana bzw. Maribor. Spielergebnisse: in Ljubljana Mirja : GAK 3 : 3 (1 : 3), GAK : Primorje 4 : 3 (1 : 2); in Maribor Grazer Sportklub : JSSK (Maribor) 9 : 2 (3 : 1).

Maribor. Rapid : SSK Celje 4 : 0 (3 : 0). Freundschaftsspiel am Ostermontag.

NEUHEIT IN CELJE!

Sechs
verschiedene
Bilder
Din 15.—
Foto Kvas
Dečkov trg Nr. 3

Lokal

in zentraler Lage und eine vierzimmerige Wohnung zu mieten gesucht. Anträge an die Verwaltung des Blattes. 37424

Suche für junges Mädchen Verpflegung

mit Familienanschluss in der Stadt. Anträge mit Preisangabe an die Verwaltung des Blattes. 37420

Zu kaufen gesucht eine gute Rollfilm-Kamera

Anträge an die Verwaltung des Blattes. 37421

In einem Kurhause

Geschäft, Büro oder Haushalt suchende Stelle. Vielseitig und fachkundig gebildete, tüchtige, absolut vertrauenswürdige und repräsentationsfähige Frau. Deutsch, serbokroatische Korrespondenz. Anzufragen bei Dir. Schuster, Osijek I.

Tüchtige junge Bürokräft

(eventuell Anfänger) mit perfektem deutschen und kroatischen Sprachkenntnissen zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte mit Lebenslauf an die Verwltg. d. Bl. unter Nr. 37423.

PRVA CELJSKA
KRISTALIJA
CELJE, Prešernova ulica 15, empfiehlt seine eigenen Erzeugnisse in
Spiegeln und geschliffenem Flachglas

Spar- und Vorschussverein
registrierte Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung
Gegründet im Jahre 1900 = in Celje • Glavni trg 15
Postsparkassekonto Ljubljana Nr. 11.176 | Girokonto bei der Narodna banka, Filiale Maribor | Telefon 213 interurban
Einlagenstand Din 42.000.000, Jahresumsatz Din 300.000.000
Geschäftsstunden täglich von 8 bis ½1 Uhr

VEREINSBUCHDRUCKEREI

Herstellung von Druckarbeiten wie: Werke, Zeitschriften und Broschüren, Rechnungen, Briefpapiere, Kuverts, Speisentarife, Tabellen, Geschäfts- und Besuchskarten, Lohnlisten, Durchschreibebücher, Diplome, Partien, Etiketten, Plakate, Preislisten, Vermählungsanzeigen, Siegelmarken usw., Drucksachen für Handel, Gewerbe und Industrie in bester und solider Ausführung



CELEJA

Inseraten
Annahmestelle
für die
**Deutsche
Zeitung**

CELJE / PREŠERNOVA ULICA N^o. 5